

Nach dem Tod von Rektor Dr. Helck nahm diese Stelle Herr 26. 9. 18
 Konrektor Dr. Hoffmann in U. ein. Kommissarisch trat
 dann Stud. Goldammer das Rektorat bis Kriegsbeginn 1939
 an und ist schon sehr bald im Erten gefallen. Da wir ihn
 drei Jahre als Klassenlehrer hatten, was eine stabile Grundlage
 vor allem in Latein und Deutsch gelegt. Es folgte der Philologe
 Dr. König in Deutsch und Griechisch als Klassenlehrer und
 dann Dr. Klanger, dessen Literaturunterricht mich offensichtlich
 überforderte, denn unter einer Klassenarbeit stand sein Urteil:
 „Leuf hat die Entwicklung seinem Alter entsprechend nicht erreicht.“
 So bekam ich mit 14 Jahren in Deutsch eine „3“, was mich vom
 vorderen Drittel der Platzierung auf eine „22.“ unter 30 Schülern
 brachte. Das war auch der Lehrer, zu dem man Verbesserungen
 oder Zusatzaufsätze nach Hause bringen mußte. In Religion
 unterrichtete einige Jahre Konrektor Dr. Nöth, dessen ruhige Art
 sehr überzeugte. Stud.-rat Richters Zeichenunterricht brachte
 mich in keinen künstlerischen Leistungen mit Wasserfarben
 und auch das Zeichnen nach der Natur wollte mir schwer gelingen.
 Begegnung war Geometrie bei Stud.-assessor Dr. Reinhardt eine
 helle Freude mit und ohne Millimeterpapier. In der VJC
 war er als Stud.-rat unser Klassenlehrer, was mich zu so
 guten Leistungen durch seine überzeugende Lehrweise
 anspornte, daß mein Abgangszeugnis zu Ostern 1936
 mir bescheinigt, daß ich durch „Fliß und Willensinsatz
 gute Erfolge erzielte.“ Nicht unerwähnt darf unser Turnlehrer
 Stud.-rat Lux bleiben, dessen Unterricht nicht immer zu den
 beliebtesten Stunden gehörte. Vor allem das gemeinsame
 klettern war gefährlich, denn für alle war ganz oben kein Platz.
 Summa summarum legten die sechs Schuljahre im Gymnasium
 zum heiligen Kreuz eine solide Grundlage für meinen Lebensweg.